

Stolper Post.

Die „Stolper Post“ erscheint täglich (mit Ausnahme der Sonn- und Festtage).

Der Abonnementspreis beträgt pr. Quartal 1 Mark 20 Pf., mit Botenlohn 1 Mark 50 Pf. und bei allen Kaiserl. Postanstalten 1 Mark 50 Pf. Ferner mit „Illustrirtem Unterhaltungsblatt“ 1 M. 50 Pf., mit Botenlohn 1 M. 80 Pf. u. bei allen Kaiserl. Postanstalten 1 Mark 90 Pf.

Ausgabestellen in Stolp: Wollweberstraße 254, in Rummelsburg bei Herrn Rudolph Wate, in Schlawe bei Herrn E. A. Jahn, in Stolpmünde bei Herrn M. Jesta jr.

Insertionspreis für die bepalante Corpuzelle oder deren Raum für Einheitswörter 10 Pf., für Auswärtige 15 Pf. — Reclame für die bepalante Corpuzelle oder deren Raum 20 Pf.

Nr. 210.

Sonnabend, 9. September.

Organ für die Handels-, Ge- lichen Interessen

werbs- und landwirthschaft- Sinterpommerns.



Verantwortlicher Redacteur: Max Feige in Stolp.

Druck und Verlag von F. W. Feige's Buchdruckeret in Stolp.

Politische Wochenübersicht.

Stolp, den 8. September.

Der Hofe ist wenig zu berichten. Der Kaiser weilt in Berlin, wo er sich den Regierungegeschäften widmet, die Kaiserin in Rom. Der Kronprinz ist von seiner Inspektionsreise in Süddeutschland zurückgekehrt und wird sich nach Beendigung der großen Manöver bei Pomburg mit seiner Gemahlin nach der Schweiz begeben, während die Kronprinzlichen Kinder nach England gehen. Der Kronprinz von Portugal, welcher zuletzt am sächsischen Hofe verweilte, kommt am Montag nach Berlin. Der Reichszkanzler Fürst Bismarck weilt in Wildbad Gastein, wo auch der Statthalter von Elsaß-Lothringen, Freiherr von Manteuffel, eingetroffen ist. Ueber den Zweck der Zusammenkunft des Fürsten Bismarck mit dem Grafen Kalnoky kursiren mancherlei Versionen, darunter auch die, daß es sich in den Konferenzen der beiden Staatsmänner um die Frage einer innigen wirtschaftlichen Verbindung zwischen beiden Reichern gehandelt habe. Schon zur Zeit, als das Kaiserthronbesteuer in Deutschland eingeleitet wurde, wurde von einer Seite behauptet, die Einführung des Monopols solle ein vorbereitender Schritt für die wirtschaftliche Union beider Reiche sein. Auf die diplomatischen Verhandlungen in Salzburg sind solche in Gastein gefolgt. Der rumänische Ministerpräsident Brătianu, welcher erst kürzlich seinen König nach Berlin und Wien begleitete, hat sich bald darauf wieder nach Wien und von da nach Gastein begeben, um mit dem deutschen Reichskanzler zu konferiren. Der Tag von Sedan ist auch neuer wieder allerorten im Deutschen Reich festlich und hier und da noch glänzender begangen worden, als in den letzten Jahren. — Der Reichstag ist am Sonnabend nach vierstündiger außerordentlicher Session geschlossen worden. Demselben waren nur der deutsch-spanische Handelsvertrag und die internationale Fischereikonvention mit dem dazu gehörigen Ausführungsgezet zur Beschlußfassung unterbreitet. Der Handelsvertrag fand fast einstimmig Annahme, außerdem wurde ein Gesetz angenommen, durch welches der Regierung für die provisorische Interimsverwaltung der Spanien zugeständenen Zollermäßigungen Indemnität erteilt und sie zugleich zur Verallgemeinerung der Staaten und Spanien zugeständenen Zollermäßigungen ermächtigt wird. Hierzu ward ferner eine Resolution angenommen, welche die Ermäßigung des Rohcaacazolles bezweckt. Die Fischereikonvention und das Ausführungsgezet dazu wurden einstimmig genehmigt. Die von der Regierung vorgelegte Denkschrift wegen der weiteren Verlängerung des auf Grund des Sozialistengesetzes über Leipzig ver-

hängten kleinen Belagerungszustandes gab den Sozialdemokraten Anlaß, einen Protest gegen diese Maßregel zu erheben. Endlich hat den Reichstag noch eine Interpellation des Abg. Nicker wegen der Ansetzung der Termine für die Ersatzwahl im Reichstagswahlkreise Liebenwerda-Lorgau beschäftigt. Seitens der Regierung wurde erwidert, daß der ursprünglich angelegte Wahltermin wegen Hochwassers und später Heuernte wieder aufgehoben worden sei. — Der Bundesrath hat die Beschlüsse des Reichstages genehmigt und wird in seinen Sitzungen jetzt eine längere Pause eintreten lassen. — Die Reichstagsersatzwahl in Liebenwerda-Lorgau hat nunmehr stattgefunden und ist der liberale Kandidat Justizrath Hornow gegen den früheren Vertreter des Wahlkreises Geh. Oberjustizrath Dr. Clauswitz (Reichspartei) gewählt worden. In der Ersatzwahl zum Abgeordnetenhaus im zweiten Bromberger Wahlkreise siegte dagegen der bisherige konservative Vertreter, Oberregierungsrath Hahn über seine zwei Gegenkandidaten. — Im Königreich Sachsen und im Großherzogthum Baden haben Landtagswahlen bevor und ist die Wahlbewegung hier wie dort im Gange. In Sachsen treten als Mitbewerber um die Landtagsitze die Sozialdemokraten, die bisher bereits in der Kammer mit 4 Stimmen vertreten waren, auf den Plan. Es ist leicht möglich, daß sie diesmal weitere Erfolge erzielen, da sich die übrigen Parteien zu einem geschlossenen Vorgehen gegen sie nicht zu entschließen vermögen. — Der bayrische Landtag ist auf den 28. d. M. einberufen worden. — Große Erregung hat das am Sonntag Abend in Steglitz bei Berlin stattgefundene Eisenbahnunglück, welchem 40 Menschenleben zum Opfer fielen, hervorgerufen. Anfangs lehrte sich dieselbe gegen diejenigen Abgeordneten, welche im Frühjahr d. J. die von der Regierung unter ausdrücklichem Hinweis auf die drohende Gefahr eingeleitete Forderung von 442000 Mark zum Umbau des Steglitzer Bahnhofs abgelehnt hatten. Inzwischen hat eine ruhigere Erwägung Platzgegriffen, nachdem festgestellt ist, daß der Umbau etwa zwei Jahre bis zu seiner Vollendung erfordert haben würde. Die Kronprinzessin von Oesterreich ist am vorigen Sonntag von einer Prinzessin glücklich entbunden worden. Prinz Wilhelm von Preußen war einer der Ersten, denen Kronprinz Rudolf jenes freudige Ereigniß meldete. Am Mittwoch fand in Lagenburg durch den Fürstbischof Ganglbauer in Gegenwart des österreichischen Kaiserpaars und des Kronprinzen die Taufe der neugeborenen Erzherzogin statt. — Kaiser Franz Joseph hat Ende voriger Woche dem Grafen von Paris einen Besuch abgestattet, der in den republikanischen Kreisen Franz-

reichs übel vermerkt und von den orleanistischen Kreisen zu Parteizwecken ausgebeutet worden ist. Um jede falsche Interpretation desselben zu begegnen, hat die österreichische offiziöse Presse festgestellt, daß dieser Besuch lediglich als ein Akt der Höflichkeit aufzufassen war. — In Güz hat die feierliche Beisetzung der Leiche des Grafen Chambord stattgefunden. Infolge eines von der Gemahlin des Verstorbenen erhobenen Etilletestretes über den Vortritt bei dem Trauercondulte ist der Graf von Paris der Feierlichkeit selbst fern geblieben. Seitens verschiedener Höfe, auch des deutschen, ist, nachdem der Graf von Paris denselben den Verlust, den das „Haus Frankreich“ erlitten, notifizirt hat, Hostrauer angelegt worden. — König Alphonso von Spanien trifft am Sonntag in Wien ein und wird hier einen achtstägigen Aufenthalt nehmen. — Der Banus von Kroatien, Graf Pejacsevich, ist nunmehr seines Amtes endgültig enthoben worden. Bis zur Wiederbesetzung des Amtes des Banus ist General von Namberg zum königlichen Kommissar in Kroatien ernannt worden, um die durch die bekannten Ereignisse notwendig gewordenen Maßregeln durchzuführen und die Landesregierung provisorisch zu leiten. Den Kommissar erwartet eine schwierige Aufgabe, denn ganz Kroatien befindet sich in Aufruhr und die Bauern halten den gegen sie ausgesandten Truppen Stand. Im eigentlichen Ungarn nehmen die antisemitischen Unruhen ihren Fortgang. Die französische Presse beharrt in ihrer Polemik gegen die „Nordd. Allg. Ztg.“ dabei, daß sie nicht das Karnickel gewesen, welches angefangen habe. Das „Journal des Debats“ sagt jetzt wieder, die „N. A. Z.“ sehe schon in jedem Artikel der französischen Presse eine Herausforderung. Das Blatt erkennt an, daß die deutschen Staatsmänner weit entfernt seien, die aggressive Haltung der Berliner Presse nachzuahmen, aber Frankreich dürfe die Augen nicht über den Zustand auf dem Kontinent verschließen. Das Bestreben der deutschen Politik, keine Kombination von Allianzen ohne Deutschland aufkommen zu lassen, bilde eine Schwächung für alle anderen Staaten. Frankreich suche keine Verbündeten, um den Frankfurter Friedensvertrag zu brechen, weil es keine finden würde (Sonst würde es geschehen?); aber es sei Frankreich wohl erlaubt, die Mittel zu studiren, mit denen Deutschland seinen Besitzstand und seine Hegemonie gegen die Chancen der Zukunft bewahren. Jedenfalls ist diese Frage ungleich ruhiger als die, welche wir zur Zeit der Antoinischen Affaire in der französischen Presse zu hören bekamen. — Während in Paris zwischen dem Marquis Tseng und der französischen Regierung Unterhandlungen stattfinden, scheint in

Tonking der Ausbruch von Feindseligkeiten zwischen Frankreich und China bevorzustehen. Englischen Meldungen zufolge sind 15000 Mann chinesischer Truppen in Tonking eingezogen; obgleich in Paris darüber eine offizielle Meldung noch nicht eingegangen ist, hat doch das französische Ministerium die Entsendung ansehnlicher Verstärkungen nach Tonking beschlossen. Auch soll der französische Admiral mit dem ungalischen Namen Meyer mit einer Schiffsdemonstration gegen Komten beauftragt sein. Die Zeit der irischen Agrarverbrechen ist noch nicht abgelaufen; erst kürzlich ist auf einem Gute bei New Ross der Versuch gemacht worden, 40 Erntearbeiter zu vergiften, welche sich geweigert hatten, ihren Arbeitgeber im Stich zu lassen. Zwei der Arbeiter starben sofort, während 36 schwer erkrankten. — In den Monaten Oktober und November soll eine Verminderung der englischen Okkupationstruppen in Egypten auf 3000 Mann stattfinden, die dem wahrscheinlich als dauernde Besatzung im Lande bleiben werden. Zwischen der Schweiz und Spanien ist ein Auslieferungsvertrag abgeschlossen worden. Das Verlangen Spaniens, daß Königsmörder nicht als politische Verbrecher betrachtet und demgemäß ausgeliefert werden sollen, hat der Schweizer Bundesrath abgelehnt, worauf Spanien im Interesse des Zustandekommens des Vertrages auf diese Forderung verzichtete. Wer einen Zuchthausbruder tödtet, ist ein gemeiner Verbrecher und wird demgemäß ausgeliefert; wer auf seinen König schießt, ist für die irische Gerechtigkeit unreichbar, wenn er sich in die Arme der Schweizer flüchtet. Wie kurz kommt der gesunde Menschenverstand bei solchen Theorien weg. Das Ischia-Komitee in Neapel hat mit Rücksicht auf die Sprache Hocheforts beschlossen, demüthigende Gaben aus Frankreich zurückzuweisen. Dieser Beschluß findet nicht den Beifall der italienischen Presse. Bei dem Komitee sind bis jetzt bereits 2 Millionen Francs eingegangen. Das deutsche Ischia-Komitee hat bis jetzt über 300000 M. gesammelt. In der Nacht zum Mittwoch wurden auf Ischia wieder Erdstöße wahrgenommen, die große Aufregung hervorriefen, aber keinen Schaden anrichteten. Nächsten Mittwoch findet in Kopenhagen in Gegenwart des dänischen Königs und des russischen Kaiserpaars die Einweihung der dortigen neuen russischen Kapelle statt. Die Abreise des Zaren erfolgt dem Vernehmen nach wenige Tage später. Der Fürst von Bulgarien hat eine Kommission beauftragt, in Gemeinschaft mit dem Ministerium eine neue Verfassung auszu-

Im Feindes-Land.
Novelle aus dem Kriege 1870-71 von Alfred Steffens.
(Schluß.)
„Lasse uns nach Berlin fahren,“ bat seine Gattin, „damit wir Gewißheit erhalten, was das Telegramm zu bedeuten hat. O Gott wenn es nur ein Scherz wäre?“
„Scherz wäre? Inurte der Landrath. Der Teufel scherzt nicht, aber ich wollte es ihm auch nicht rathen. — Wilhelm! — Schnell die vier Klappen vor den alten Rutschwagen spannen lassen, der ist am bequemsten. In spätestens zehn Minuten wollen wir einsteigen.“
Der Diener verschwand.
„O wie ist mir zu Muth,“ seufzte jetzt die Baronin. „Wann, hältst Du es für möglich, daß Erich lebt und zur Zeit in Berlin verweilt?“
„Warum nicht?“ erwiderte der Landrath. „Im Kriege ist Alles möglich.“ Aber die Stimme des alten Herrn klang unsicher bei diesen Worten; ihm erging es nicht besser wie seiner Gattin, sein Herz war plötzlich zu neuer Hoffnung angeregt, und doch zitterte er vor unglücklicher Furcht, daß er in den nächsten Stunden schon aufs schrecklichste enttäuscht werden könne.
Bald waren nun die Herrschaften unterwegs. Es war ein dunkler Abend, die achte Stunde konnte nicht mehr fern sein; aber die vier schlüßigen Klappen jagten die schauflerte Straße nach Berlin mit einer Eile entlang, als müßten sie in jeder Viertelstunde eine Meile zurücklegen.
Eben verkündeten die Thurmuhren die Mitternacht, als die wildschnaufenden Kofse des Barons vor dem Hause des Restaurateurs Tessler hielten und der Erliere sich anschickte, aus dem Großen, sehr zweckmäßig eingerichteten Reisewagen zur Erde zu steigen.

Zwei Leute des Restaurateurs eilten auf den Wagen zu und öffneten den Schlag. Herr Tessler folgte.
Kaum hatte der Landrath diesem in das freudestrahlende Antlitz geblickt, so rief er: „Aber besser Freund, so sagen Sie mir nur erst, was ist denn los?“
„Gleich, lieber Baron? Guten Abend, gnädige Frau! O wie freue ich mich, daß sie gekommen sind, und wie glücklich machen Sie damit unsere Kinder.“
„Unsere Kinder?“
„Zawohl, wir haben jetzt deren wieder zwei. O kommen Sie doch her, damit Sie sie sehen. Und seien Sie nicht böse, wenn die Wiederbesuchen Sie nicht schon vor der Thür empfangen: sie ahnen nicht, daß Sie schon hier sind.“
Voll größter Erwartung, und doch wie im Traum, sich und den eigenen Sinnen nicht traugend, ließen sich die alten Leute zu den oberen Räumen des Restaurateurs hinaufgeleiten.
Noch einige Sekunden und sie standen in dem hellerleuchteten Salon. Es folgten Rufe höchster Ueberraschung und die Eltern lagen in den Armen ihres Sohnes, wobei der Landrath zugleich die beiden Neffen verwundert musterte.
O wie lange Zeit verstrich, bevor nur einigermaßen wieder Ruhe eintrat und die Wiederbesuchten sich für Augenblicke losließen. Und dann ging es an ein Fragen und Erzählen, Händeschütteln und Austausch von zärtlichen Blicken, daß Stunde auf Stunde verran und Niemand an den Schlaf dachte.
Erich berichtete getreu: wie er sich unfern Bilette an einem Briefler hingelegt habe, um in aller Stille an Baleska zu schreiben, aber eingeschlafen sei; wie er darauf überfallen und derart zugerichtet worden, daß ihn ein Starrkrampf gefangen genommen, der ihn stundenlang einem

Todten ähnlich gemacht. Als er erwacht, habe der alte Chirurg neben ihm gekniet und seine Schläfe eingerieben, ihm sodann aber den kräftigsten Beistand geleistet.
So fuhr er fort, seine Begebnisse die uns ja bereits bekannt sind, zu schildern, bis zu seiner Ankunft in Berlin.
„Aber warum hast Du keine Zeile an uns gerichtet?“ fragte die Mutter vorwurfsvoll. „Welchen entsetzlichen Kummer hättest Du uns durch die kleinste Nachricht erspart!“
„O,“ erwiderte Erich, „ich schwebte lange am Rande des Grabes, wochenlang war ich unfähig, logisch zu denken; jede Mittheilung wäre auch einer Todesnachricht gleich gekommen. Und dann —, Ihr seht, wie leidend ich heute noch bin, selbst jetzt würde mir das Schreiben noch große Mühe machen.“
Der alte Landrath hielt sich immer in der unmittelbaren Nähe seines Sohnes und drückte ihm häufig verstohlen unter dem Tische die Hand. Als Baleska für einen Augenblick von der Seite ihres Verlobten gewichen war, flüsterte er ihm zu: „Es ist gut, mein theurer Sohn, daß Du den Wunden nicht erlegen bist; ich hätte Dir das nie beziehen und war Dir sehr böse, seit ich die Todesnachricht erhielt. Der Hallach darf mir nicht wieder kommen: ich glaube sicher, er wollte nur die Baleska erobern.“
Der Hauptmann war gerührt von der unendlichen Liebe des Vaters. Ueberzeugend erwiderte er: „Nein, Du irrst! Hallach ist ein edler Mensch, und wenn er Baleska zu seiner Frau machen wollte, so hatte er dabei gewiß die besten Absichten.“
„Nun meinethwegen. Doch es ist gut, daß Du sie bekommst.“
Wie viel Glück war mit einem Male in das Haus des Restaurateurs gezogen. Während

der ganzen Nacht dachte Niemand daran, die Ruhe zu suchen, das innige Band knüpfte die einzelnen Glieder der Familie zusammen; jeder Augenblick, den sie beieinander verbrachten, war ihnen kostbar.
Und als endlich gegen Morgen der noch sehr schwache Offizier allein die Ruhe suchen sollte, mochte sich Niemand von ihm trennen.
Die Eltern blieben im Hause des Restaurateurs: bei der Ueberbedelung nach Lingen aber mußte die Familie Tessler mit. —
Wie so ganz anders gestaltete sich jetzt das Leben im Schlosse. Von Tag zu Tag gewann Erich seine Kräfte mehr zurück. Auf Schritt und Tritt stützte ihn nun Baleska, bis er wieder der kräftige Mann von ehemals geworden war.
Darüber verstrich aber der Winter und ein Theil des neuen Frühlings. Inzwischen hatte Paris den Siegern die Thore geöffnet, der Friede war geschlossen. Erich brauchte nicht mehr zurück in den Krieg.
Die Cousins waren längst wieder an den Rhein gereift und hatten auch verschiedene Male die freundlichen Besuche Erichs in Bilette besucht.
Endlich, im Sommer 1871, als ein großer Theil des Militärs aus Frankreich zurückkehrte und Erich von frischer Gesundheit frohte, neuer Lebensmuth wieder in ihm wachte, führte er seine schöne Braut zum Traualtar.
Der alte Baron hatte ein feenhaftes Fest arrangirt und auch der Oberst von Gautier mit Familie war zugegen. Die Töchter erschienen als glückliche Bräute der Neffen des Barons. Baleska war die Glücklichsste unter Allen, das verkündeten genungsam die seligen Blicke, die sie mit ihrem Erich wechselte.
Als der Baron von Tattenroth dem Oberst von Gautier warm die Hand drückte und sagte:

arbeiten, um einen stabilen Zustand zu schaffen.

Die Cholera ist im Erlöschen. In Egypten sind die Quarantänemaßregeln aufgehoben worden und der Sanitätsrath zu Konstantinopel hat beschlossen, Seilrut und die syrische Küste dem freien Schiffsverkehr wieder zu eröffnen. — Es wird bestätigt, daß die Königin der Homas Kanavola II. am 13. Juli gestorben ist und daß ihre Nichte als Kanavola III. die Regierung übernommen hat. — Bei den furchtbaren Eruptionen in der Sundabüste haben auf Java und Sumatra, Schätzungen nach, nicht weniger als 75000 Menschen ihr Leben eingebüßt. Die angerichteten Verheerungen sind noch gar nicht zur Ziffer zu bringen. In Amsterdam hat sich unter dem Protektorat des Königs von Holland ein Komitee zur Unterstützung der Hinterbliebenen der Opfer der Sundakatastrophe gebildet.

Deutschland.

Berlin, den 7. September.

— Hofnachrichten, 6. Sept. Se. Majestät der Kaiser und Königin hörten heute die Vorträge des Chefs des Militär-Kabinetts, General-Lieutenant von Albedyll, sowie des Chefs des Civil-Kabinetts, Wirklichen Geheimen Rath von Wilnowski und ertheilten dem Kaiserlich russischen General-Lieutenant Sedler Audienz. Ihre Majestät die Kaiserin und Königin empfing in Homburg den Besuch Sr. Königl. Hoheit des Prinzen von Wales.

— Die „Nordd. Allg. Ztg.“ theilt den Wortlaut der Note des italienischen Ministers der auswärtigen Angelegenheiten, Herrn Mancini, an den Botschafter v. Reudell in Rom mit, in welcher ersterer dem Danke der italienischen Regierung für die in Deutschland ins Werk gesetzten Sammlungen zum Besten der Verunglückten auf Ischia Ausdruck verleiht. Das Schriftstück lautet: „Rom, den 21. August 1883. Herr Botschafter! Eure Excellenz haben die Güte gehabt, durch ihre Note vom 15. d. M. mir die Mittheilung zu machen, daß es der Wunsch Sr. Majestät des Kaisers und Königs sei, der warmen Theilnahme, welche das Unglück von Ischia in Deutschland hervorgerufen hat, einen nationalen Ausdruck zu geben, daß Se. Kaiserl. und Königl. Hoheit der Kronprinz zu einer Sammlung für die Hinterbliebenen die Initiative ergriffen und daß Se. Majestät durch Bewilligung einer Summe von 50000 M. die Sammlung zu eröffnen geruht haben. Die Hochherzigkeit und werththätige Hülfe Sr. Majestät des Kaisers und Königs in Bezug auf jedes Unglück konnte bei diesem traurigen Anlaß sich weder in einer deutlicheren noch wirksameren Weise zu Gunsten unserer, von einem so großen Unglück betroffenen armen Landsleute offenbaren. Se. Kaiserl. Hoheit der Kronprinz ist seinerseits der würdige Dolmetsch der Intentionen seines hohen Vaters gewesen und hat, wie auch die Frau Kronprinzessin, ein ebenso thätiges wie tiefempfundenes Leid an den Tag gelegt. Diese Aeußerungen hohen Edelmutheß und wohlwollender Theilnahme von Seiten der Familie des Kaisers haben das ganze Italien tief bewegt. Die königliche Regierung säumt nicht, bei diesem Anlaß sich zum Wiederhall der allgemeinen Dankbarkeit zu machen. Ich hege die Hoffnung, Herr Botschafter, daß Sie die Güte haben werden, Sr. Majestät und Sr. Kaiserl. und Königl. Hoheit gegenüber dem Danke Ausdruck zu geben, mit dem die Regierung des Königs und das italienische Volk dem Gefühl der Zusammengehörigkeit entsprechen, von welchem Ihr glorreicher Souverän, die Bringen seines hohen Hauses und das deutsche Volk eben jetzt ein so kostbares Zeugniß abgelegt haben. Genehmigen Sie zc. gez. Mancini.“

— Wie wir hören, hat der Minister des Innern behufs Erlangung möglichst zuverlässiger und vollständiger Uebersichten über den Gesamtbetrag der Einnahmen und Ausgaben in den sämtlichen Stadt- und Landgemeinden der Monarchie vor Kurzem die Ausstellung von Nachweisungen angeordnet, zu welchen den Gemeindebehörden die Formulare und Anweisungen in diesen Tagen zugehen werden. Nach diesen Formularen ist die Nachweisung der Einnahmen und Ausgaben bezüglich der Stadtgemeinden in je einer besonderen Position für jede Stadt, bezüglich der Landgemeinden für jeden Kreis summarisch zu liefern; außer diesen summarischen Nachweisungen sind jedoch besondere Spezialnachweisungen für jede einzelne Landgemeinde mit mehr als 10,000 Einwohnern festzustellen.

— Die Grundsteinlegung für das neue Reichstagsgebäude, welche schon für diese Woche vorbereitet war, dürfte, wie verlautet, nun nicht eher stattfinden, als bei der nächsten Zusammenkunft des Reichstags, voraussichtlich also im kommenden Frühjahr. Nachdem der neue Entwurf des Architekten Wallot die Genehmigung der Parlamentsbau-Kommission erhalten, sind demselben alle weiteren vorbereitenden Arbeiten für den Reichstagsbau zur Verfügung überlassen. Derselbe wird die Niederreifeung der auf dem Bauplatz noch vorhandenen alten Gebäude nach seinem Ermessen veranlassen und überhaupt alle notwendigen Anordnungen treffen.

— S. M. S. „Stoß“, 16 Geschütze, Kommandant Korvetten-Kapitän Glomsda von Buchholz, ist am 6. September cr. in Hong-

„Ihrer Güte danke ich, daß dieser herrliche Tag mir noch erschienen.“ erwiderte der Oberst voll Wärme: „Freund, ich bin Ihnen zum größten Dank verpflichtet, denn durch Ihren Sohn trat ich wieder mit Deutschen in Verbindung, und ich hoffe, durch diese sollen meine letzten Tage verschönert werden.“

Valeska und Erich sind das glücklichste Ehepaar geworden; sie sind der Stolz und die Freude ihrer beiderseitigen Eltern. Ein kleiner Sprößling, der im Sommer 1873 ihnen geschenkt wurde, wird von den Großeltern fast vergöttert.

lang eingetroffen und beabsichtigte, am 25. September cr. nach Singapore in See zu gehen.

Bromberg, 6. September. Das Verbot der für nächsten Sonntag geplanten Theatervorstellung zur Sobieskifeier ist wieder aufgehoben worden.

Breslau, 6. Septbr. Der schlesische Bankverein hat heute anstatt des ausscheidenden Geschäftsinhabers Geheimrath Fromberg den Berg-rath Wachler, Neffe des früheren gleichnamigen Abgeordneten, zum Geschäftsinhaber gewählt.

München, 5. Septbr. Der Kunstgewerbe-Congress sprach sich im Hinblick auf die heutigen Forderungsbestrebungen gegen jede engherzige Beschränkung in der Ausübung des Kunstgewerbes und ferner für eingreifende Verbesserungen des deutschen Consularwesens behufs Hebung des kunstgewerblichen Exportes aus. Darauf wurde der Congress geschlossen.

Ausland.

Oesterreich.

Wien, 6. Septbr. (W. B.) Das „Amtsblatt“ veröffentlicht die königlichen Handschriften an den Banus von Kroatien, Grafen Pejacsevich und den General der Cavallerie, Frhrn. von Ramberg, mittels deren der erste seines Amtes endgültig entbunden, der letztere zum königlichen Commissar ernannt wird und zwar zum Zwecke der Durchführung der durch die Ereignisse notwendig gewordenen Maßregeln sowie zur provisorischen Leitung der Landesregierung bis zur Zeit, wo das Amt des Banus wieder besetzt werden kann.

Agram, 6. September. Freiherr v. Ramberg hat heute Mittag die Amtsgeschäfte von dem Grafen Pejacsevich übernommen. — Die „Agramer Ztg.“ und die „Narodne Novine“ veröffentlichen eine Proclamation des Freiherrn v. Ramberg, in welcher dieser als seine Aufgabe bezeichnet, die Ruhe wieder herzustellen und das beleidigte Ansehen der Staatsgewalt durch Wiederanbringung der Wappenschilder in doppelter Sprache herzustellen, um darzutun, daß man politische Fragen mit Straßencrawallen nicht lösen könne. Die Proclamation führt weiter aus, je eher die übernommene Aufgabe gelöst werde, desto eher sei eine versöhnliche und befriedigende Lösung der Frage wegen der Aufschriften möglich, schließlich wird vor den ausgesprungen Gerüchten gewarnt, daß man die Sprache der Nationalität oder die Verfassungsrechte antasten wolle.

Wien, 6. Septbr. (W. B.) Anlässlich des Ablebens des Grafen Chambord ist eine achtstägige Hoftrauer angedeutet worden.

— Merkwürdige Nachrichten kommen aus Wien. Der Wiener Korrespondent des „B. L.“ bemerkt in den letzten Tagen wiederholt in seinen Telegrammen, daß man allgemein von einer förmlichen Mordbrennerbande spreche, die planmäßig an den gefährlichsten Stellen die vielfachen Brände gelegt habe, von denen Wien in der jüngsten Zeit so schwer heimgesucht wurde. Die Wiener Blätter werfen die Frage auf, ob sich der Anarchismus in der Weisenz etablirt habe, oder ob die Sozialisten die Urheber der Brände sind. Dünne Gerüchte von zahlreichen Brand- und Drohbrieffen, welche verschiedene Fabrikanten, Industriellen zc. erhalten haben sollen, circuliren in der österreichischen Hauptstadt. Es heißt, man habe soeben Zettel gefunden, auf welchen zu lesen war, das „Exekutiv-Komitee“ werde in seiner Weise zur Entbindung der Kronprinzessin eine Illumination veranstalten. Am Sonntag Morgen fand die Entbindung statt, am Sonntag Nachmittag brach auf der Hofauer Lände ein Brand aus, wie ihn Wien seit Jahrzehnten so groß und verheerend nicht gesehen, und gleichsam beim Scheine des Riesenbrandes, kaum eine Viertelstunde Wegs vom Schauplatz der Katastrophe, versammelten sich ca. 1500 radicale Arbeiter, welche, wie am Montag gemeldet, nur mit Aufstreuung durch die Polizei auseinander getrieben werden konnten. Die Wiener Polizei bekräftigt, daß verbrecherische Hände die Brandkatastrophen verursachten. Man jagte, aber in Wien, die Polizei habe ihre Gründe, die Dinge noch nicht beim rechten Namen zu nennen. Die gerichtliche Untersuchung, die eingeleitet wurde, dürfte wohl klar thun, was an den seltsamen Gerüchten wahr ist und was davon Produkte der aufgeregten Phantasie sind.

Wien, 7. Sept. Trotz des Verbotes der gestrigen Volksversammlung fanden sich doch über 100 Arbeiter Abends in dem Versammlungsort ein und bewarfen die Wache mit Steinen. Unter dem Aufgebot von Militär und Polizei wurde die Menge rasch zerstreut, 10 Arbeiter wurden verhaftet.

England.

London, 7. Sept. Nach einer Meldung des „Standard“ aus Hongkong vom 6. d. M. verlautet daselbst, die Franzosen hätten eine neue Niederlage vor Hanol erlitten. Einige französische Kanonenboote fuhren den Fluß in der Richtung nach Soatag hinauf und beschossen die Festungswerke der schwarzen Flagge, mußten aber nach mehrtägiger, wirkungsloser Kanonade und einem Verlust von zwölf Todten retiriren.

Stadt, Kreis, Provinz.

Stolz, den 8. September.

— Fürst Bismarck. Wie es heißt, wird Fürst Bismarck sich den Herbst über in Varzin aufhalten.

— Experimentavortrag. Der gestrige zweite, überaus interessante Vortrag des Herrn William Finn behandelte den Electromagnetismus und die Inductionselectricität, erläuterte an Ruhmkorff's Funkeninductor, der aus einem Eisenkern besteht, mit Kupferdraht umwickelt, über den eine Kupferspirale feinsten Drahtes geführt ist. Den Mittelpunkt des Vortrages bildete die Vorführung der Geißler'schen Röhren, an denen Fluorescenz- und Phosphorescenz-Erscheinungen neben geschichtetem Lichte zur Veranschaulichung gebracht wurden. Auch die

Versuche mit der Rotation und Ablenkung des Lichtbogens durch einen Magneten gelangen vorzüglich, wie alle Experimente sich durch die Vollkommenheit der Apparate und deren gewandte Handhabung vortheilhaft auszeichneten. Das Publikum hatte sich gestern schon erheblich zahlreicher als zum ersten Vortrage eingefunden und spendete dem Vortragenden am Schlusse seines Vortrages lebhaften Beifall. Den Besuch der heutigen letzten Vorstellung auf dem Gebiete der Experimental-Physik können wir nur angelegentlich empfehlen.

— Concert. Ueber die am Sonntag Abend im hiesigen Schützenhalle auftretende Tyroler Sängergesellschaft „Alpenrose“ lesen wir in auswärtigen Zeitungen: „Das Concert der Tyroler Sängergesellschaft „Alpenrose“ unter Herrn Suppans Leitung im Schützengarten hatte viele Besucher angelockt. Die Leistungen der Gesellschaft dürfen nicht mit feinkünstlerischem Maßstabe gemessen werden, die Sänger wollen durch ihre Gebirgslieder eben nur das Herz erfreuen. Das Publikum war dessen eingedenk und erfreute sich an der Reinheit und Schönheit der Stimmen, an der Harmonie in den mehrstimmigen Vorträgen und an dem herzhaften Jodeln und Juchzen, welches den Refrain ihrer Volkslieder bildet. Mehrere Piken wurden lebhaft applaudirt und da caquo verlangt, ebenso wurden die Vorträge auf dem Holz- u. Strohinstrument, u. auf der Zither gut aufgenommen.“

— Feuer. Gestern Abend brach auf dem Herrn Rittergutsbesitzer von Kleist gehörigen Hofe Ruschütz bei Slowitz Feuer aus, das einen Viehstall in Asche legte. Leider sollen dabei 700 Schafe und 100 Haupt Rindvieh in den Flammen umgekommen sein.

— Frachtermäßigung für Ausstellungsgegenstände. a. Für diejenigen Gegenstände, welche auf der in der Zeit vom 1. bis 5. October cr. in Rogasen stattfindenden bienenwirthschaftlichen Ausstellung ausgestellt werden unverkauft bleiben, wird eine Transportbegünstigung auf den Strecken der königlichen Eisenbahn-Direction zu Bromberg, Berlin und Breslau in der Art gewährt, daß nur für den Hintransport die volle tarifmäßige Fracht berechnet wird, der Rücktransport auf derselben Route an den Ausstellern dagegen frachtfrei erfolgt, wenn durch Vorlage des Original-Frachtbriefes für die Hinfahrt, sowie eine Bescheinigung des bienenwirthschaftlichen Hauptvereins zu Lissa nachgewiesen wird, daß die Gegenstände ausgestellt gewesen und unverkauft geblieben sind, und wenn der Rücktransport innerhalb acht Tage nach Schluß der Ausstellung stattfindet. b. Für diejenigen Gegenstände, welche auf der in der Zeit vom 1. August bis 31. October cr. in Wien stattfindenden internationalen elektrischen Ausstellung ausgestellt werden und unverkauft bleiben werden auf den Strecken der Preussischen Staats- und unter Staatsverwaltung stehenden Bahnen die üblichen Frachtbegünstigungen bis zum 23. November cr. gewährt.

— Ehrenrittern des St. Johanner-Ordens. Se. Majestät der König haben Allerhöchstdigst geruht, nachstehende Herren aus unserer Provinz nach Prüfung derselben durch das Kapitel und auf Vorschlag des Durchlauchtigsten Herrenmeisters R. H. Prinzen Albrecht von Preußen zu Ehrenrittern des St. Johanner-Ordens zu ernennen: den Rittergutsbesitzer Oskar v. Elbe auf Canitz, den Kreisdeputirten Adam Werner v. Heyden Grafen von Carlrow auf Kartlow, den Rittergutsbesitzer Hermann v. Schöning auf Lübow A. bei Pyritz, den Hauptmann der Reserve des Kaiser Franz Garde-Grenadier-Regiments Nr. 2 Erich von Puttkamer auf Treblin, Kreis Rummelsburg, den Major a. D. Dedo v. Schmeling zu Cöslin, den Landrath Frhr. von Reikwitz und Kadetzerin zu Bergen a. Rügen.

— Revision. In dieser Woche waren der Regierung- und Medicinalrath Herr Freiherr von Massenbach und der Apotheker Herr Mantopf, beide aus Cöslin, hier anwesend, um die hiesige Schloßapotheke des Herrn Apotheker Tornow einer Revision zu unterwerfen. Außerdem statteten die Herren den Geschäftskollegen der Herren C. F. Gysae, J. Weiß, Richard Haffe und Richard Jante Besuche ab, um gleichfalls Revisionen vorzunehmen.

Schlauwe, 8. September. — Marktpreise. Die Durchschnittsmarktpreise haben im Monat August cr. hieselbst betragen: für 100 Mgr. Weizen 21,57 M., Roggen 16,89 M., Gerste 16,67 M., Hafer 15,56 M., Erbsen 17,50 M., Kartoffeln 5,95 M., pro Mgr. Butter 2,10 M., pro Schod Eier 2,18 M. — Hausgewerbebetrieue. Diejenigen Einwohner hiesiger Stadt, welche ein Hausgewerbe betreiben resp. den Betrieb desselben pro 1884 beabsichtigen, sind aufgefordert worden, ihre Anträge bis zum 15. October cr. bei der hiesigen Polizei-Verwaltung zu stellen.

x Rummelsburg, 7. Sept. [Synodalschul-Conferenz.] Gestern fand in dem hiesigen Schulhause unter dem Voritze des Superintendentenverweßers, Herrn Pastor Kuvold aus Rohr die diesjährige Synodalschul-Conferenz statt. Nachdem von dem Herrn Vorsitzenden die Zahl der Anwesenden festgestellt war, wurde von dem Lehrer Herrn Weste das Gedicht von Umland die Kapelle, mit einigen Knaben aus den ersten Klassen der hiesigen Stadtschule behandelt. Sodann kamen einige Vieder, welche in den Bezirks-Conferenzen geübt wurden, zum Vortrage. Nach diesem wurde das Protokoll des vergangenen Jahres vorgelesen und der Bericht der Königl. Regierung zu Cöslin mitgetheilt. Auch wurde der im verflossenen Jahre stattgefundenen Veränderungen Erwähnung gethan. Das Ansehen der Verstorbenen, des Superintendenten Herrn Rasching und des Lehrers Herrn Behnke, Rummelsburg, ehrte die Versammlung durch Erheben von den Plätzen. Nachdem über die gehaltene Lektion des Lehrers Herrn Weste debattirt war, wurde von dem Lehrer Herrn Giesmann die von ihm angefertigte Arbeit vorgelesen. Das gestellte Thema lautete: „Die Bewegungsspiele.“ Correferent war der Herr Lehrer Burglass aus Gr. Schwirren. In diesen Arbeiten kamen hauptsächlich

folgende von der Königl. Regierung zu Cöslin gestellte Fragen zur Beantwortung: 1. Welche volksthümlichen und daher herkömmlichen Bewegungsspiele werden von der Schulfugend des Bezirks in ihren Freistunden gespielt, welchen Verlauf haben dieselben und welche Lerte werden dabei gesungen? 2. Welche von den in dem „neuen Leitfaden“ in den Turnunterricht in den preussischen Volksschulen“ aufgeführten Turnspielen sind bis jetzt vorzugsweise gern von den Kindern gespielt worden? 3. In welcher Weise und in welchem Umfange sind die Schüler außerhalb der Turnstunden, also bei Spaziergängen, Turnfahrten und vaterländischen Festen zu Bewegungsspielen angeleitet worden? 4. Haben sich die Lehrer bemüht und ist es ihnen gelungen, den Fertigkeiten des Schwimmens und Eislaufens in immer weiteren Kreisen Eingang zu verschaffen? 5. Welche Ansichten bestehen innerhalb der Kreise der Schulleitenden und Lehrer über die Theilnahme der Mädchen am Turnunterricht, insbesondere soweit derselbe zum Bewegungsspiel wird? 6. Welche Mittel sind ergreifbar, damit die Lust der der Schule erwachsenden Jugend am Bewegungsspiel nicht noch weiter abnehme, sondern wachse? Nach stattgefundener Debatte über die angefertigten Arbeiten wurden die jährlichen Beiträge zur Anschaffung von neuen Büchern für die Rummelsburger Kreislehrerbibliothek eingesammelt. Den Schluß der Konferenz machte der Vortrag des Lehrers Herrn Scheuow in der hiesigen Kirche. Die Versammlung wurde seitens des Herrn Vorsitzenden mit Gebet entlassen.

Cöslin, 7. Septbr. [Gartenbau- und Bienen-Ausstellung.] In einer gestrigen Sitzung der hiesigen Mitglieder des Ausschusses für die bevorstehende Gartenbau- und Bienen-Ausstellung wurden die Details des von uns schon vor längerer Zeit im Auszuge mitgetheilten Festprogramm durchberathen. Die Theilnahme seitens der Aussteller ist, wie sich inzwischen herausgestellt hat, eine recht erfreuliche. Bis jetzt sind von 81 Ausstellern 150 verschiedene Positionen des Gartenbaues angemeldet, darunter Begonien aus Sachsen. Zur Theilnahme an der Bienen-Ausstellung haben sich bisher 24 Aussteller gemeldet, welche 30 lebende Bienenstöcke, leere Wohnungen und mehrere Centner Honig ausstellen werden. Aus Dänemark ist Laßberg Export-Meth, Honigwein und Punsch, Stachelbeer- und Johannisbeerwein angemeldet. Der Betrieb der Loose hat bereits heute begonnen. Es kommen 3000 Loose mit 373 Gewinnen von 60 bis 1 M. Werth zur Ausgabe. Gewinnvertheilung ist natürlich Ausstellungsgegenstände. Neben dem Ausstellungsorte, bekanntlich dem öffentlichen Garten, wird wieder, wie bei der letzten Gartenbauausstellung, eine Fontaine in Betrieb gesetzt werden, die dazu gehörige Brunnenfigur ist Ausstellungsobjekt, auch für den Saal soll noch eine kleinere Fontaine beschafft werden. (Cösl. Ztg.)

Stettin, 7. Sept. [Abiturientenprüfung.] Bei der gestern unter dem Voritze des Herrn Geheimen Regierungs- und Schulraths Dr. Wehrmann im Martinstifts-Gymnasium abgehaltenen Abiturientenprüfung erhielten sämtliche elf Examinanden das Zeugniß der Reife. Einer wurde von der mündlichen Prüfung dispensirt.

Allerlei.

— Zwan Turgenjef f. Der Größte einer, in Fürst ein den Sphären des Geistes, ein Herrscher in dem weiten Reich der Dichtung, ist nicht mehr. Zwei Augen haben sich geschlossen, die, wie selten ein Augenpaar, die Dinge und die Menschen zu betrachten wußten, ein Herz steht still, das der Menschen Leidens mit zu fühlen, ihre Leidenschaften zu empfinden, ihr inneres Leben mit zu leben wußte, und eine Hand ist erstarrt, in welcher die Feder Leben gewann. Und welches Leben! Wie wußte diese Feder zu schilbern, wie einfach, wie schlicht, wie ergreifend! Zuglich ein scharfsäugiger Realist und ein warmführender Poet ist gestorben. Einer, der aus innerer Begabung heraus leicht erreicht hatte, was Andere mühsam erstrebten, dem der Seherblick des Propheten eigen war, weil er ein wahrer Dichter gewesen ist, er ist nicht mehr.

— Zwan Turgenjef ist in Dougival bei Paris gestorben. . . . Zwan Turgenjef hat ein Alter von fünfundsiebzig Jahren erreicht. Er war in Drel, tief in Rußland geboren; der Name seiner Familie war berühmte, denn ein bedeutender Historiker und Politiker, Beide seine Onkel, hatten den Namen Turgenjef populär gemacht, ehe Zwan als Schriftsteller eine Bedeutung gewann. In Moskau und Petersburg, und später auch auf der Berliner Universität lag er seinen Studien ob. Als er nach Rußland zurückgekehrt war, wurde er, was die jungen gebildeten Russen jener Zeit stets wurden: Beamter. Aber der junge Beamte im Ministerium des Innern ging nicht, wie seine Kollegen, in den Flechheiten der Petersburger sog. „guten Gesellschaft“ auf. Frühzeitig gewöhnte Zwan Turgenjef sich daran, das Volk zu beobachten und so entstand schon vor vierzig Jahren sein „Tagebuch eines Jägers.“ Zu Anfang der fünfziger Jahre ergriff ihn die politische Störung mächtig. Ein zu freisinniger Auffass über Gogol führte ihn — was zur Zeit des Zaren Nicolaus gar leicht geschah — in Verbannung, in's Innere Rußlands. Was für einen Anderen vernichtend gewesen wäre, war für Turgenjef eine Quelle der Größe. Hier studirte der russische Dichter das Volk, hier lernte er das Leben in den entferntesten Gouvernementsstädten kennen, hier sammelte er den Stoff zu jenen eigenartigen, trüben, schweren, müßigen und doch durch ihre innere Wahrheit durch ihre plastische Gestaltung überzeugenden Schilderungen, welche seitdem die ganze gebildete Welt Europas bewundern gelernt hat. Jene trübe Realistik welche Turgenjef eigen ist, gewann ihm die Herzen, weil man niemals an der Wahrhaftigkeit des Erzählten und des

Erzählenden zweifeln konnte. Was immer rief — es überzeugete den Leser. Man wußte, hier sind keine Floskeln gemacht, hier ist keine Schönrederei und auch keine pessimische Uebertreibung, hier wird Geschautes erzählt, und in Wahrheit Empfundenes empfunden der Leser. Ost, so z. B. in dem einzigen Drama, welches Turgenjef unseres Wissens geschrieben hat, jedenfalls in dem einzigen, welches ins Deutsche überetzt wurde, erscheinen die Schilderungen bizarr und befreundlich, aber sie scheitern nur so auf den ersten Blick — bald sieht man ein, nicht der Dichter trägt die Schuld an diesen Seltsamkeiten, sondern sie sind das Product jenes eigentümlichen Gemisches von Geschmack an den Außerlichkeiten der modernen Kultur und von innerer Uncultur, sie sind das Product des Wesens der russischen „Gesellschaft“.

Gestohlen und wiedergefattet. In Breslau wurde neulich von zwei Lehrburschen einem Kaufmann J. Berliner eine reich gefüllte Cassette gestohlen. Gestern nun erhielt der Bestohlene die Cassete mittels Post aus Dresden zugesandt. In derselben befanden sich, wie die „Dresd. Ztg.“ mittheilt, nicht nur die darin enthaltene Summe von 150,000 Mark Effecten, sondern auch noch zwei Spartassenbücher in Höhe von 15000 und ein Hypotheken-Instrument von bedeutendem Werthe, welches Herr Berliner in der Erregtheit anzugeben vergessen hatte. Dagegen befand sich in der Cassete das entleerte Portefeuille, in welchem die Baarsumme von 3000 Mark in Kassenscheinen enthalten war. Auch ein Leinwandstück war darin vorhanden, aus welchem die darin befindlich gewesenen Goldstücke herausgenommen waren. Die Genugthuung des Bestohlenen ist begreiflicherweise eine große, da derselbe nimmere wieder in den Besitz seines beträchtlichen Vermögens gelangt ist. Aller Wahrscheinlichkeit nach haben die jugendlichen Diebe aus Furcht vor Entdeckung bei etwaiger Umwechslung ihrer Beute in bares Geld es vorgezogen, die Effecten zurückzulassen und sich bloß mit dem vorhandenen baren Gelde zu begnügen. Einer der durchgebrannten Lehrlinge hat an seine hier wohnende „Braut“ ein Schreiben gerichtet, in welchem er der Geliebten mittheilt, daß er sich nach Wien begeben. Die getroffenen Maßnahmen berechneten übrigens zu der Annahme, daß die Ergrabung der flüchtigen Burschen gelingen dürfte.

Zur Steglitzer Eisenbahn-Katastrophe. Die vom „Berl. Börs.-Cour.“ gebrachte und bereits als unwahrscheinlich bezeichnete Mittheilung, daß in der Morgue nach der Recognoscierung und Einsargung der dorthin aus Steglitz gebrachten Leichen noch drei übrig geblieben seien, die zu keinem der Leichname gehören, bestätigt sich nicht. Nach neueren Informationen sind zu allen abgetrennten Kleidungsstücken die Leichen gefunden worden, deren jene angehört, so daß von einer Ueberzähligkeit nicht die Rede sein kann.

Berlin, 7. September. Ueber einen Mordversuch und Selbstmord berichtet eine hiesige Correspondenz: Die Hälfte der ersten Etage in der Jägerstraße 63 wird von dem Subdirector der Magdeburger Lebensversicherungsgesellschaft Herrn Müller bewohnt und theilweise zu Bureauzwecken benützt. Schon seit längerer Zeit erhielt Müller den Besuch des Bruders seiner Frau, des in Bismark, Kreis Stendal ansässigen Gerichtsvollziehers Carl Rebs, der bei seinem jedesmaligen Besuche nach Aussage des Müllers Geländereien zu machen versuchte. So erschien Rebs auch gestern Nachmittag gegen 4 Uhr im Bureau seines Schwagers verlangte 5000 Thaler, angeblich um dringenden Verpflichtungen nachzukommen. Da Herr Müller das Gesuch abschlug, so begab sich Rebs in die Wohnung um dort von seiner Schwester das Geld zu verlangen. Anscheinend hat auch diese ihm sein Anliegen abgeschlagen, denn es entstand ein Wortstreit, der plötzlich damit endete, daß ein lauter Schuß erdröhnte und fast gleichzeitig ein weltlich hörbarer gellender Aufschrei gehört wurde. Ehe man noch Zeit hatte, in die Wohnung einzutreten, fielen kurz darauf noch 3 Schüsse. Beim Eintreten fand man Frau M. heftig blutend in einem Hinterzimmer liegen, während ihr Bruder, der Gerichtsvollzieher Rebs, aus drei Wunden blutend, enseelt auf dem Teppich des Vorderzimmers lag. Ein im Hause zufällig anwesender Arzt, Herr Dr. Zacharias, constatirte den Tod des Rebs, während bei Frau Müller ein die Lunge durchbohrender Schuß in der rechten Brustseite constatirt wurde. Durch den sofort benachrichtigten Reviervorstand und die telegraphisch herbeigerufenen Criminalpolizei wurde der vorläufige Thatbestand festgestellt und die Ueberführung der Frau Müller nach einem Krankenhause angeordnet. Die Leiche des R. ist noch im Laufe des Abends nach dem Obductions-hause geschafft worden.

Neueste Nachrichten. Berlin, 7. Septbr. Der kaufmännische Hilfsverein hat durch die Untreue seines bisherigen Mandanten 6500 M. verloren. Wien, 7. Sept. Gestern Abend sind in der Nähe des Westbahnhofes bedeutende Arbeiterkrawalle vorgekommen. 1500 Arbeiter wollten eine polizeilich verbotene Versammlung unter freiem Himmel dennoch abhalten und bewarfen die ausgerückte Polizeimannschaft mit Steinen. Nach stündigem Handgemenge wurden die Excedenten, denen durch die Absperrung einer Brücke der Zugang abgeschnitten wurde, zurückgedrängt. Acht Polizisten wurden verwundet. Die Zahl der verwundeten Arbeiter ist unbekannt, da sie von den Excedenten fortgeschafft wurden. Zwölf Arbeiter wurden verhaftet, darunter der Einberufer der Versammlung

Bebergehilfe Schustacef. Der Westbahnhof ist militärisch besetzt. London, 7. Sept. Die Franzosen griffen am 1. September Voango in West-Afrika an, weil der dortige König die Eingiehung der portugiesischen Flagge verweigert hatte. Berliner Viehmarkt. Berlin, 7. Septbr. (Städtischer Central-Viehhof.) Es standen zum Verkauf: 150 Rinder, 518 Schweine, 638 Kälber, 483 Hammel. — Kinder. Es wurden etwa drei Vierteltheile des Auftriebes verkauft, 1. Qual. war nicht am Plage, im Uebrigen verblieben die Preise: für 2. Qual. auf 52—55 M., 3. Qual. 45—48 M., 4. Qual. 41—44 M. per 100 Pfd. Schlachtgewicht. — Schweine hielten gleichfalls die Preise des verfloffenen Montag und zwar: Mecklenburger 56—57 M., Pommern u. gute Landtschweine 53—54, Senger 49—51, Ruffen 47—49, Serben 49—51 M. per 100 Pfd. und 20 pCt. Tara, Bantonianer 52—53 M. bei 40—45 Pfd. pr. St. Tara. — Kälber. Bei glattem Geschäft wurden leicht erzielt: für 1. Qual. 54—60, 2. Qual. 46—52 Pf. pr. 1 Pfd. Schlachtgewicht. — In Hammeln fand kein Umsatz statt.

Oedenstage. 9. September 1823. Großherzog von Baden geb. 1870. Einnahme der Festung Caon. Vertragsbrüchige Sprengung des Pulvermagazins. 10. September 1721. Friede zu Nystäd. Börsenberichte. Berlin, den 7. September. Weizen per 1000 Rg. loco flau, Termine steigend. Gel. — Ctr. Rindvieh — M. Volo. 150 bis 220 M. nach Qual., gelbe Lieferungsqualität 192 M. pr. diesen Monat und pr. Sept.-Okt. 190,75 bez., pr. Oktober-November 193—193,25—195,25 bez., pr. Nov.-Dezember 195,5—197,25—197 bez., pr. April-Mai 204—205—204,5 bez. Roggen per 1000 Rg. loco wenig Umsatz, Termine höher. Gel. 152000 Ctr. Rindviehpreis — M. Volo 142 bis 162 M. nach Qual. Lieferungsqualität 151 M., inländ. alter — bez., neuer feiner 159—160 geringer 144—147 bez., ab Bahn bez., pr. diesen Monat und pr. September-Oktober 151—150,75—152—151,35 bez., pr. Oktober-November 152,75—154—153,75 bez., pr. November-Dezember 155,25—156,5—156 bez., pr. Dezember-Januar — bez., pr. April-Mai 159—159,75—159,25 bez. Gerste per 1000 Rg. loco flau, Termine flau. Gel. — Ctr. Rindviehpreis — M. Volo 130—168 M. nach Qual. Lieferungsqualität 132 M., pommerscher mittel — bz., guter — bz., feiner — bez., neuer 140—147 schlechtes mittel — bz., neuer 140—148 bez., feiner 155—158 bez., preussischer mittel — bez., guter — bez., feiner — neuer mit Geruch — ab Bahn bez., russischer — bz., pr. diesen Monat — pr. September-Oktober 131,5—131,75—131 bez., pr. Oktober-November 131,75—132—131,25 bez., pr. November-Dezember 132—132,5—131,75 bez., pr. April-Mai 137,25—137 bez., pr. Mai Juni — bez. Petroleum. Raffinirtes (Standard white) per 100 Rg. mit Faß in Fosten von 100 Ctr. Termine höher. Gel. — Ctr. Volo — M., pr. diesen Monat — bz., Durchschnittspreis — pr. Septbr.-Okt. 24,3 bez., pr. Oktober-November 24,5 pr. November-Dezember 24,9 bez., pr. April-Mai 1884 — Spiritus per 100 Lt. a 100 pCt. — 10,000 Lt. pCt. Termine wenig verändert. Gelbbigt 100000 Lt., Rün-

digungspreis — M. Volo mit Faß — M. pr. diesen Monat 56,8—56,3 bz., pr. September-Oktober 53,9 bis 53,5 bez., pr. Oktober-November 54,2—52 bez., pr. November-Dezember und pr. Dezember 1883 bis Januar 1884 — bez., pr. Februar-März — bez., pr. April-Mai 52,8 52,4—52,5 bez. Stettin, 7. September. Witterung: Leicht bewölkt. — Temperatur + 14° Barometer 28° 3'' — Wind: SW. Weizen steigend, pr. 1000 Rilo loco inländischer gelber nach Qualität 175—196 M. bz., weißer 175 bis 196 M. bez., neuer 170 bis 190 M. bz., pr. Sept.-Oktober 193—194 M. bez., pr. Oktober-November 194—194,5 bez., pr. November-Dezember — M. bz., pr. April-Mai 203—204 M. bez. Roggen steigend, pr. 1000 Rilo loco inländischer nach Qual. 145—150 M. bz., neuer 120—148 M. bez., pr. September-Oktober 148—149,5 M. bez., pr. Oktober-November 149—150,5 M. bez., pr. November-Dezember 151—152,5 M. bez., pr. April-Mai 156—157 bez. Gerste flau, pr. 1000 Rilo loco neue 125 bis 138 M. nom. Hafer unverändert, pr. 1000 Rilo loco nach Qual. inländischer 140—150 M. bez., pr. neuer 124—134 M. bz. Spiritus trägt, pro 10000 Liter % loco ohne Faß 56,1 M. bez., pr. September 55,6 M. Gd. 55,8 M. Dr., pr. September-Oktober 52,8 M. Dr. u. Gd. pr. Oktober-November 51,6 M. Dr. u. Gd., pr. November-Dezember 50,6 M. bez., pr. April-Mai 51,5—51,8 M. bez. 51,7 M. Dr. u. Gd. Petroleum 8,25 M. tr. bz. alte Uf. 8,55—8,65 M. tr. bz. Danziger Börse. Am 7. September. Weizen loco fest per Tonne von 2000 Pfd. 160—206 M. bz. Auf Lieferung 126 Pfd. bunt pr. September 182 M. Dr., 181 1/2 M. Gd., pr. Septbr.-Okt. 181 1/2, 182 M. bez., pr. Oktober-November 183 M. bez., pr. Nov.-Dez. 185 M. bez., pr. April-Mai 190 M. bez. Roggen loco unverändert, pr. Tonne von 2000 Pfd. großförmig pr. 120 Pfd. inf. 128—133 M., feinförmig pr. 120 Pfd. tranfit 139 M. Spiritus per 10000 Pct. pr. Liter loco 56,75 M. Dr. pr. Septbr.-Okt. — M. Gd. Berliner Fondsbörse vom 7. September. Vm. Rentenbr. 100,90 G. Preussische do. 100,90 G. Pom. Hypothekensanl. Aktien. 47,30 G. Pom. Hypothekensanl. briefe 5/120 109,10 G. 110 106,25 G. 100 100,60 G. do. 4 1/2 % 120 102,40 G. 100 99,70 G. Stett. Nat.-Hyp.-Kredit-Pfandbr. 5/100 50 G. do. 4 1/2 % 110 104,00 G. do. 4 1/2 % 110 98,70 G. Stett. Postf. do. 103,40 G. Berl.-St.-P. do. 2. u. 3. Ser. 101,25 G.

Stolper Wetterbericht.

Temperatur	Luft-Temperatur				Wind	
	Vormittags	Nachmittags	Nachmittags	Nachmittags	richtung:	Stärke:
8 Uhr	10 Uhr	12 Uhr	2 Uhr	4 Uhr	10 Uhr	4 Uhr
8	+10 1/2	+12	+13 1/2	+15	+16 1/2	SW. SW.

Normal-Barometerstand in mm.

Barometer	Normal-Barometerstand in mm.				
	Vormittags	Nachmittags	Nachmittags	Nachmittags	
8 Uhr	10 Uhr	12 Uhr	2 Uhr	4 Uhr	
8	760	761	761	761	760 1/2

Wetterprognose für die nächsten 24 Stunden: Veränderlich.

Am 16. Sonntage nach Trinitatis predigen: St. Marienkirche. Vormittags Neun Uhr Beichte, Herr Prediger Friederici, darnach Predigt: Herr Superintendent Niemer. Feier des heiligen Abendmahls. Collette für den Provinzial-Verein für innere Mission. Nachmittags drei Uhr: Herr Prediger Friederici. Schloßkirche. Co.-reformirte Gemeinde. Nachmittags 3 Uhr: Predigt: Herr Pastor Kuhner. Schloßkirche. Schloßgemeinde. Vormittags 10 Uhr: Predigt: Herr Schloßprediger Sahland. St. Petrikirche. Vormittags 9 Uhr: Beichte: Herr Superintendent Kloss. 9 1/2 Uhr: Predigt: Derselbe. Feier des heil. Abendmahls. Nachmittags 2 1/2 Uhr: Predigt: Herr Superintendent Kloss.

Bekanntmachung. Die Erhebung des Schulgeldes für die höhere Mädchenschule hierselbst besuchenden Schülerinnen pro 1 Juli bis ultimo September cr. findet am Sonnabend den 15. d. Mts. Vormittags von 9 Uhr ab in den Klassenzimmern der gedachten Schule statt. Die bis zu diesem Termine nicht bezahlten Beträge werden sofort im Wege der Zwangsvollstreckung beigetrieben werden. Stolz, den 7. September 1883. Der Magistrat.

Stadtverordneten-Versammlung. Die Sitzung am Mittwoch den 12. September 1883 fällt aus. Stolz, den 8. September 1883. Klohe.

Krieger-Verein. Die Kameraden, welche noch im Besitz von Vereins-Gewehren, sowie Patronen sind, müssen sich, werden hiermit ersucht, selbige umgehend an unseren Capitän d'Arms Brandenburg abzugeben. Der Vorstand.

Gemeindedienstbücher für Wiederverkäufer sind vorrätzig in W. Feige's Buchdruckerei.

Die Lieferung von 71,5 Iohn. gebrannten Thonröhren von 1,30 M. Weite zur Entwässerung der fiskalischen Koppel in Stolpmünde soll im Wege öffentlicher Submission vergeben werden. Reflektanten auf die Lieferung wollen ihre Offerten versiegelt, franco und mit der Aufschrift „Offerte für die Lieferung von Thonröhren“ versehen bis zum 24. September 1883 Mittags 12 Uhr an den Unterzeichneten einreichen. Die Eröffnung der eingegangenen Offerten erfolgt im genannten Termin in Gegenwart etwa erschienener Submittenten. Die Lieferungsbedingungen können im Bureau der Wasser-Bauinspektion zu Colbergmünde und im Hafenbau-Bureau zu Stolpmünde eingesehen werden. Colbergmünde, d. 6. Sept. 1883. Der Wasser-Bauinspektor. Weinreich.

Handwerker-Verein. Wir beabsichtigen, für unsere Mitglieder bei genügender Theilnahme einen Unterrichtscursus im Schreiben und Rechnen einzurichten. Meldungen sind bis zum 15. September cr. bei unserem Bibliothekar, Herrn Buchbindermeister A. Groth, Kirchplatz anzubringen. Der Vorstand.

Liebig Company's Fleisch-Extract aus FRAY-BENTOS (Süd-Amerika) Nur acht wenn jeder Topf die Unterschrift J. von Liebig in blauer Farbe trägt. Liebig's Fleisch-Extract dient zur sofortigen Herstellung einer vortrefflichen Kraftsuppe, sowie zur Verbesserung und Würze aller Suppen, Saucen, Gemüse und Fleischspeisen und bietet, richtig angewandt, neben ausserordentlicher Bequemlichkeit, das Mittel zu grosser Ersparnis im Haushalte. Vorzügliches Stärkungsmittel für Schwache und Kranke. Zu haben in Stolp bei Apotheker Tornow, Apotheker Kirscht, C. F. Gysae, Gebrüder Ladisch, Robert Blasing Wilh. Stämmler Nachf., A. Lemme & Co., Ernst Puttkammer, Ernst Reinholdt, Georg Lönies Carl Sievert Nachf., Richard Hasso.

Die Lieferung von 71,5 Iohn. gebrannten Thonröhren von 1,30 M. Weite zur Entwässerung der fiskalischen Koppel in Stolpmünde soll im Wege öffentlicher Submission vergeben werden. Reflektanten auf die Lieferung wollen ihre Offerten versiegelt, franco und mit der Aufschrift „Offerte für die Lieferung von Thonröhren“ versehen bis zum 24. September 1883 Mittags 12 Uhr an den Unterzeichneten einreichen. Die Eröffnung der eingegangenen Offerten erfolgt im genannten Termin in Gegenwart etwa erschienener Submittenten. Die Lieferungsbedingungen können im Bureau der Wasser-Bauinspektion zu Colbergmünde und im Hafenbau-Bureau zu Stolpmünde eingesehen werden. Colbergmünde, d. 6. Sept. 1883. Der Wasser-Bauinspektor. Weinreich.

Liste der bei dem kaiserlichen Postamt in Stolp (Pom.) und den zugehörigen Postagenturen eingekommenen Gaben für Ischia. (Schluß.) Conon, Bäcker 10 Pfennig. Zager, Restaurateur in Zigenitz 25 Pfennig. Pfuhl, Lehrer in Egsow 1 M. Voss, Eigentümer in Paalow 25 Pf. Schmidt, Administrator in Gag 50 Pf. Leiber, Pastor in Arnshagen 3,20 M. Lindstedt, in Arnshagen 1 M. C. F. Leiber, Fräulein in Arnshagen 1 Mark. Klippstein, Landbriefträger in Arnshagen 25 Pf. C. Leiber, Fräulein in Arnshagen 1 Mark. Albrecht, Posthilfsbote in Arnshagen 50 Pf. Kozin, Wittve in Meselow 50 Pf. Büttner, Hofbesitzer in Meselow 50 Pf. Schulz, Hofbesitzer in Meselow 50 Pfennig. Steinfeldt, Hofbesitzer in Meselow 50 Pf. Moldenhauer, Schuhmacher in Meselow 30 Pf. Vesuch, Wittve in Meselow 20 Pf. Band, Schmiedemstr. in Meselow 5 Pf. Pagenfuß, Landbriefträger 1 M. Viese, Bahnwärter in Cubitz 1 Mark. Weitere Gaben werden noch bis zum 15. d. Mts. angenommen.

Dr. Schneider Brauer-Akademie Worms sendet Interessenten auf Wunsch gratis Bericht sowie Programm für den am 1. November 1883 beginnenden Winterkursus.

Liebig Company's Fleisch-Extract aus FRAY-BENTOS (Süd-Amerika) Nur acht wenn jeder Topf die Unterschrift J. von Liebig in blauer Farbe trägt. Liebig's Fleisch-Extract dient zur sofortigen Herstellung einer vortrefflichen Kraftsuppe, sowie zur Verbesserung und Würze aller Suppen, Saucen, Gemüse und Fleischspeisen und bietet, richtig angewandt, neben ausserordentlicher Bequemlichkeit, das Mittel zu grosser Ersparnis im Haushalte. Vorzügliches Stärkungsmittel für Schwache und Kranke. Zu haben in Stolp bei Apotheker Tornow, Apotheker Kirscht, C. F. Gysae, Gebrüder Ladisch, Robert Blasing Wilh. Stämmler Nachf., A. Lemme & Co., Ernst Puttkammer, Ernst Reinholdt, Georg Lönies Carl Sievert Nachf., Richard Hasso.

Auktion. Montag den 10. d. Mts. von Vormittags 9 Uhr ab werde ich im Lokale des Herrn Kalvaß: Sopha, Tische, Kleider und Wäschebinden, Bettstellen, Betten, Stühle, Commoden, Waschtiselen, Spiegel, eine elegante Stuhlkubz, n. a. Uhren, Haus- und Küchengerät, sowie verschiedene andere Gegenstände meistbietend verlaufen. Ad. Munter, Aukt.-Comm. Spezial-Arzt Dr. Kirchhoffer Straß. heilt Netznäsen, Pollut, Periodestörung.

Vom Fels zum Meer, dessen Abonnenten das von Kapellmeister Reinecke in Leipzig redigirte Musikalbum als Gratisbeigabe zufällt, ist nicht nur die billigste und verbreitetste, sondern auch die vielseitigste und bestausgerüstete deutsche Monatschrift, die ihr hohes Ziel, der gebildeten deutschen Familie ein Organ zu schaffen, welches deren geistiger Mittelpunkt sein könnte, vollständig erreicht hat. „Vom Fels zum Meer“ errang sich schon im zweiten Jahre seines Bestehens eine Auflage von 42,000, die sein ähnliches beverliges Blatt auch nur annähernd jemals erreicht hat. „Vom Fels zum Meer“ gelang es, die Vornehmheit erlauchter Reueen mit der Gemüthlichkeit, Wärme und Allgemeinverständlichkeit des Familienblattes zu vereinen und so allen Bedürfnissen gerecht zu werden, alle Faktoren der Familie durchaus zu befriedigen. „Vom Fels zum Meer“ wendete sich nicht allein an jene oberen Schichten seiner Geistesbildung, sondern an die Gebildeten der Nation überhaupt. Es huldigte nicht der so vielfach eingeommenen verdammenswerthen Ansicht, die geistigen Forderungen des Publikums möglichst gering anzusehen, sondern es richtete seine Ziele auf wahre und unvergängliche Ideale. Es hat diese Hochschätzung bekräftigt gefunden und nicht zu bereuen gehabt. „Vom Fels zum Meer“ trägt der Unterhaltung und Belehrung gleich sehr Rechnung und läßt bei jener neben dem Fesselnenden das Moment sittlicher Erhebung, bei dieser neben dem Reichthum des Wissens nie die Vollenbung der Form aus dem Auge. Es sucht Wahres und Gutes und Schönes miteinander zu verbinden. Es bringt Romane und Novellen, Reisebeschreibungen und Städtebilder, Lebensschilderungen, wissenschaftliche Aufsätze aus allen Gebieten, Plaudereien, Humoresken, Gedichte etc. — es giebt mit einem Worte Alles in seinem Bereich, was nur irgend von allgemeinem Interesse sein kann. „Vom Fels zum Meer“ pflegt mit echt künstlerischem Sinn die Illustration nach neuen Prinzipien und zeigt bei größter Mannigfaltigkeit der Sujets die verschiedensten Techniken. Neben einer Fülle einseitig komponirter Kunstblätter bringt es ganze Folgen der originellsten Illustrationen, wie sie nur in den seltensten Fällen andernorts gedruckt wurden und werden. Bei allen diesen Vorzügen beträgt der Abonnementspreis pro Vierteljahr nur 3 M. und kann man jederzeit in das Abonnement eintreten, auch die älteren Jahrgänge durch jede Buchhandlung nachbezogen.

Strumpfwolle giebt es wie bekannt am besten in der Strumpfwaaren-Fabrik A. J. Wolffberg.

Vom Fels zum Meer, dessen Abonnenten das von Kapellmeister Reinecke in Leipzig redigirte Musikalbum als Gratisbeigabe zufällt, ist nicht nur die billigste und verbreitetste, sondern auch die vielseitigste und bestausgerüstete deutsche Monatschrift, die ihr hohes Ziel, der gebildeten deutschen Familie ein Organ zu schaffen, welches deren geistiger Mittelpunkt sein könnte, vollständig erreicht hat. „Vom Fels zum Meer“ errang sich schon im zweiten Jahre seines Bestehens eine Auflage von 42,000, die sein ähnliches beverliges Blatt auch nur annähernd jemals erreicht hat. „Vom Fels zum Meer“ gelang es, die Vornehmheit erlauchter Reueen mit der Gemüthlichkeit, Wärme und Allgemeinverständlichkeit des Familienblattes zu vereinen und so allen Bedürfnissen gerecht zu werden, alle Faktoren der Familie durchaus zu befriedigen. „Vom Fels zum Meer“ wendete sich nicht allein an jene oberen Schichten seiner Geistesbildung, sondern an die Gebildeten der Nation überhaupt. Es huldigte nicht der so vielfach eingeommenen verdammenswerthen Ansicht, die geistigen Forderungen des Publikums möglichst gering anzusehen, sondern es richtete seine Ziele auf wahre und unvergängliche Ideale. Es hat diese Hochschätzung bekräftigt gefunden und nicht zu bereuen gehabt. „Vom Fels zum Meer“ trägt der Unterhaltung und Belehrung gleich sehr Rechnung und läßt bei jener neben dem Fesselnenden das Moment sittlicher Erhebung, bei dieser neben dem Reichthum des Wissens nie die Vollenbung der Form aus dem Auge. Es sucht Wahres und Gutes und Schönes miteinander zu verbinden. Es bringt Romane und Novellen, Reisebeschreibungen und Städtebilder, Lebensschilderungen, wissenschaftliche Aufsätze aus allen Gebieten, Plaudereien, Humoresken, Gedichte etc. — es giebt mit einem Worte Alles in seinem Bereich, was nur irgend von allgemeinem Interesse sein kann. „Vom Fels zum Meer“ pflegt mit echt künstlerischem Sinn die Illustration nach neuen Prinzipien und zeigt bei größter Mannigfaltigkeit der Sujets die verschiedensten Techniken. Neben einer Fülle einseitig komponirter Kunstblätter bringt es ganze Folgen der originellsten Illustrationen, wie sie nur in den seltensten Fällen andernorts gedruckt wurden und werden. Bei allen diesen Vorzügen beträgt der Abonnementspreis pro Vierteljahr nur 3 M. und kann man jederzeit in das Abonnement eintreten, auch die älteren Jahrgänge durch jede Buchhandlung nachbezogen.

Meinen hochverehrten Kunden mache die ergebene Anzeige, daß ich meine **Damenschneiderei** unter Leitung einer tüchtigen neu engagierten **Direktrice**, welche die Berliner Schneider-Akademie besucht und vorzügliche Zeugnisse vorlegen kann, eröffnet habe, verspreche im voraus guten Sitz und geschmackvolle Garnirung bei soliden Preisen.

Hochachtungsvoll
Auguste Kohrt,
Langestraße 119.

Schützenhaus-C. tolp.
Sonntag den 9. und Montag den 10. September 1883.

National-Concert

von der **Tiroler Alpenfänger-Gesellschaft Alpenrose**, unter Leitung des **P. Suppan**, in ihrer Landestracht.
Entree: Fremdenloge u. Klappst. 1 M. — Saal 50 Pf. — Galerie 30 Pfennig.
Kassenöffnung 7 Uhr. Anfang 8 Uhr.

Kaisergarten-Lohnmühle.
Sonntag den 9. September:

Tanzkränzchen.
Anfang 7 Uhr.

Gutenbraten.

Gesellschaftshaus Cublitz.
Zu dem morgen Sonntag stattfindenden

Kränzchen

habe ich eine neue Musik-Kapelle, unter Leitung des Dirigenten Herrn **Georg** engagirt.

Franz Meseck.

Rahn's Gesellschaftshaus, Cublitz.

Sonntag den 9. September

Großes

Tanzkränzchen,

wozu ergebenst einladet **Rahn.**

Ich habe mich hier selbst als **Rechtsanwalt** niedergelassen.

Mein Bureau befindet sich Mittelstraße No. 143 am Kirchplatz.

Stolz, d. 1. Sept. 1883.

Jacoby,

Rechtsanwalt.

Strumpfwolle,

Rockwolle,

Zephyrwolle,

die große Lage 15 Pf.

anerkannt

gute

Qualität,

billigste

Preise.

Geschw. Leibholz,

Markt-Gäß 15.

Forsttraillisten

sind vorräthig in **F. W. Feige's Buchdruckerei.**

Brillant-

Glanz-Plätt-

Del

von **Rudolf Popp-Gbing.**

Zur Herstellung eleganter Plätt-

wäsche nach der neuesten **Ber-**

liner Glanz-Plättmethode,

frei von schädlichen Stoffen, ein-

fach in seiner Anwendung, erzeugt

blendende Weiße, elastische Steif-

heit und hohen Glanz

Preis pro Flasche 25 Pf.

Nur acht mit obiger

Schutzmarke.

Zu haben bei Herrn **Richard**

Janke, Neuhofstraße.

Lumpen, Knochen und altes Eisen, sowie Kupfer, Messing, Zink,

kauft und zahlt die allerhöchsten Preise

Sally Flatow,

Wibbelstraße.

Eis pro Eimer 20 Pf., pro Centner 80 Pf., von Morgens 6 Uhr bis Abends 10 Uhr empfiehl **H. Tschiedel,** Holzthorstr. 60.

Meine bei Alt und Jung leicht anwendbaren Mittel gegen

Bettläsien

Preis Mk. 2,70 sende unter Garantie des besten Erfolges **Dr. Werner,** Apoth. i. Endersbach, Wtbg. Viele Atteste v. Privaten u. Erziehungsanstalt. u. A. Waisenhaus i. Dinglingen i. Juli 1883. „Mit Dank bezeuge ich, daß bei uns Kindern, worunter 2 notorische Bettläsiger, das Mittel des **H. Dr. Werner** sicher geholfen hat. Die Hausmutter.“

Van Houten's

reiner Isalohor

C A C A O

feinster Qualität, Herstellung „ausgezeichnet“.

Fabrikanten **C. J. van Houten & Co. n.**

Weesp in HOLLAND.

Zu haben in den meisten feinen Delicatessen-, Colonialwaren- u. Drogeriehandlungen in Dosen ½ Ko. A. M. 3,30, 1 Ko. A. M. 1,80 u. ¼ Ko. A. M. 0,95. Preise ditto zu beachten.

Goradzer und Gogol.

Steinkalk,

stets frisch gebrannt,

Stettiner Portland-

Cement (Quistorp)

in frischer Waare,

Dachpappen

aus bestem Material und gehörig

abgelagert,

prima wasserfreien

englischen Steinkohlen-

theer

in ganzen, halben, viertel und

achtel Gebinden,

prima

engl. Dachlack,

Kientheer, Asphalt,

Dachkitt, Kappstreifen,

Pappnägeln, Papp-

leisten, Ziegelstreifen,

Dachsplisse, Putzrohr,

Chamottesteine etc.

empfehle ich preiswerth.

Rudolf Müller,

Stolz,

Langestraße 71.

Die erste Parille

Gummi-

waren - Fabrik

u. feinst. Gummiballen

u. feinst. Gummiballen

u. feinst. Gummiballen

u. feinst. Gummiballen

u. feinst. Gummiballen

u. feinst. Gummiballen

u. feinst. Gummiballen

u. feinst. Gummiballen

u. feinst. Gummiballen

u. feinst. Gummiballen

u. feinst. Gummiballen

u. feinst. Gummiballen

u. feinst. Gummiballen

u. feinst. Gummiballen

u. feinst. Gummiballen

u. feinst. Gummiballen

u. feinst. Gummiballen

u. feinst. Gummiballen

u. feinst. Gummiballen

u. feinst. Gummiballen

u. feinst. Gummiballen

u. feinst. Gummiballen

u. feinst. Gummiballen

u. feinst. Gummiballen

u. feinst. Gummiballen

u. feinst. Gummiballen

u. feinst. Gummiballen

u. feinst. Gummiballen

u. feinst. Gummiballen

u. feinst. Gummiballen

u. feinst. Gummiballen

u. feinst. Gummiballen

u. feinst. Gummiballen

u. feinst. Gummiballen

u. feinst. Gummiballen

u. feinst. Gummiballen

u. feinst. Gummiballen

Mein großes Lager von **Hänge-, Tisch- u. Küchenlampen, Wandarmen, Clavierlampen**

von den einfachsten bis elegantesten in den neuesten Mustern und Farben mit ganz vorzüglichem Brennen empfehle bei Bedarf bestens.

Größtes Lager von **Glocken, Tulpen, Lichtschützer** in allen Größen und Formen, acht schlesische **Cylinder** (mit Rand) sowie ganz vorzüglichen **Docht.**

Einzelne Theile, Brenner und Füße zu sämtlich vorkommenden Lampen, auch **Sonnen-, Vulkan- und Duplexbrenner.**

Franz Kolbe,

Klempnermeister.

Anerkennung. Im Interesse aller leidenden halte ich es für meine Pflicht unaufgefordert auszusprechen, daß der rheinische **Trauben-Brust-Honig** von **W. H. Zickenheimer** in Mainz welchen ich von Herrn Kaufmann **Wahl** hier beziehe, sich in meiner Familie als ein **vortreffliches Mittel gegen Husten, Hals- und Brustleiden** bewährt hat. Die Wirkung dieses Hausmittels war oft eine geradezu überraschende und selbst bei hartnäckigen Uebeln trat schon nach kurzem Gebrauche eine wesentliche Besserung ein. Ich kann daher diesen angenehmen Saft aus vollster Ueberzeugung auf das Angelegentlichste empfehlen.

Erfurt, den 8. April 1883.

Dr. Vorbrodt, Stadtschulrath.

Der rheinische **Trauben-Brust-Honig** seit 17 Jahren aus dem Extracte ausreiferer rheinischer Weintrauben und dreifach geläuterten Rohrzucker in Form eines flüssigen Honigs allein dacht bereitet von **W. H. Zickenheimer** in Mainz ist das edelste, angenehmste und wirksamste Haus- und Genussmittel bei Husten, Heiserkeit, Verschleimung, Hals- und Brustleiden, Husten der Kinder etc. und durch unzählige Anerkennungen ausgezeichnet. Jede Flasche trägt neblige Verschlußmarke, sowie im Glase und auf dem Etikett die Firma des Erfinders und Fabrikanten.

Zu haben in **Stolz** bei Herrn **A. Lemme & Co.,** Drogeriehandlung, Lange- und Schmiedestraßen-Ecke und bei Herrn **E. Rob. Müller,** Parfümerie- und Kurzwaaren-Geschäft und in **Schlauwe** bei Herrn **Otto Bürke.**

Berlinische Feuer Versicherungs Anstalt.

Gegründet 1812.

Zum Abschluß von Versicherungen für obige Gesellschaft empfiehlt sich

Max Feige,

Haupt-Agent, Stolz, Wollweberstraße 254.

Kampf bis auf's Aeußerste

gegen die gesundheitsschädliche Weinfabrikation!

AUX CAVES DE FRANCE.

Alle 57: 20 eigene Centralgeschäfte (7 in Berlin)

Przedon. Leipzig, Breslau, Stettin, Danzig, Halle a. S., Cassel, Potsdam, Rostock, Hannover, Frankfurt a. O., Königsberg i. Pr.

und 500 Filialen in Deutschland.

Neue Filialen werden stets gern vorgehen.

Die **Oswald Nier'schen Weine**

von Mk. 0.80 Pf. pro Liter (die Flasche 60 Pf.) an

unter den Bedingungen seines Preis-Courantes

sind zu haben:

in Stolz bei Herrn **Mangus Rodas,** Wollmarktstraße 12, **A. Brandenburg,** Bahnhof- und Friedrichstr.-Ecke und **Richard Hasse,** Holzthorstr. 44.

Die Wein-Grosshandlung von **Sd. Jäger & Co. zu Köln a/Rhein**

Spezialität: **Rhein- und Moselweine,** empfiehlt dieselben unter Garantie der Reinheit:

Weißer Rhein- und Moselweine pr. Liter 50 Pfg. und höher, Rothe Rhein- und Moselweine pr. Liter 70 Pfg. und höher.

Originalfass von circa 500 bis 1000 Liter mit entsprechendem Rabatt. Preiscurant zu Diensten. Probefässer 36 bis 50 Liter oder Probefässlein gegen Einsendung oder Nachnahme.

Eingeführte Vertreter mit guten Referenzen gesucht.

Gar mancher Kranke

würde viele Schmerzen weniger zu ertragen haben, wenn er gleich die richtigen Mittel gegen sein Leiden zur Hand hätte. Es ist daher ein Buch, welches, wie **Dr. Viry's Heilmethode**, die Krankheiten nicht nur beschreibt, sondern auch gleichzeitig ärztlich erprobte und tausendfach bewährte Hausmittel angibt, für jeden Kranken von größtem Werth. Genannte Broschüre, deren Text durch viele Illustrationen erläutert ist, wird von Richter's Verlags-Anstalt in Leipzig für 1 Mk. 20 Pfg. franco versandt.

Zuchausstellung Augsburg.

Wir haben die Ehre unter allseitig gut renommirtem Befehl für die jetzige Sommer-Saison auf's angelegentlichste zu empfehlen; auch diesfalls haben wir mit den größten und leistungsfähigsten Fabrikanten des In- und Auslandes unsere Contracte für diese Saison abgeschlossen, so daß wir deren Fabrikat selbst auch an Privatleute zu Original-Preisen abgeben können und in Folge dessen solche Vortheile bieten, daß sich Jeder, der sich unsern Anstalt zur Ansicht kommen läßt, von der wirklich glänzigen Offerte überzeugen kann.

Unsere Zuchausstellung ist in großartiger Weise mit allen Erzeugnissen der Neuzeit ausgestattet und werden wir sowohl Muster als auch Waaren überallhin franco. Wir bitten unterstehendem Preisverzeichnis Beachtung zu schenken.

Zuchausstellung Augsburg. (Wimpfheimer & Cie.)

Muster franco! Waarensendungen zu dem kleinsten Quantum franco!

Englisch Waterproof, Union Cloth, Diagonal, etc. und zu Damen-Regenmänteln Breite 130 Ctm., per Meter Mk. 2,25 bis Mk. 5, — neuerer Genre in zwei Qualitäten, moderner Sommeranzugstoff, Breite 1,0 bis 1,40 Ctm., per Meter Mk. 5,50, bis 3,50 Meter geben einen vollständigen Anzug. Englisch Trill prima Qualität, frästige Waare zum Strapazieren geeignet, Breite 1,40 Ctm. per Meter nur 1,450. Filz zu Koppen, Breite 176—180 Ctm., per Meter Mk. 2,50; 1,25 bis 1,50 Meter geben für den größten Mann eine Zoppe Kammgarne, Granit, Chevots, Beaconsfield, Nouveautés zu Salonanzigen, Breite 140 Ctm., von Mk. — 14 Mk. per Meter. Gottbard-Stoffe in prachtvollen Mustern zu Knabenanzügen per Mk. 6. — Sommer- u. Herbstpaletotstoffe per Meter Mk. 4,50 bis Mk. 9. — Schwere Landtuche zum Strapazieren für Feuerwehren, Forstleute, Turnvereine, Postbeamte, Chaisen, Livree, Matrosen, Uniforme von Mk. 2,80 bis Mk. 9. — per Meter. Billardtuche, Breite 180 Ctm., per Meter Mk. 16,50. Schwarze Tuche, Satin, Crois, Velours, per Meter Mk. 2,80 bis Mk. 14. — Englisch Leder u. Wandstiefe Cordb, Hosenstoffe, Breite 65 Ctm., per Meter Mk. 1,75—3,50. Neublau säureecht, engl. Chevots, Breite 140 Ctm., per Meter Mk. 10. —

F. Mattfeldt

Berlin

Platz vor dem Neuen Thor la expedirt Passagire

von Bremen nach

Amerika

mit den Schnell dampfern des

Norddeutschen Lloyd.

Alle Auskunft unentgeltlich.

Mädchen, welche noch suchen, finden in meiner Familie freundliche Aufnahme, sorgfältige Pflege und Beaufsichtigung bei den Schularbeiten. Pension nach Uebereinkommen.

Kloss, Superintendent.

Altstadt Stolz.

Stolper Arbeitsmarkt.

(6malige Aufnahme kostet 50 Pf.)

Tischlergesellen: Petristraße 54.

Tüchtige Schlossmacher: F. Sengpiel, Schlauwe.

Schlossergesellen: M. Leibholz, Rummelsburg.

Lehrling für Buchdruckerei: F. W. Feige's Buchdruckerei.

2 Tischlergesellen: Carl Grünwald, Schlauwe.

Hausmädchen: W. Brechert, Höhlenstraße 339, zum 1. October.

Malergesellen: Aug. Holst, Cöslin.

4 Schlossergesellen: F. Sengpiel, Schlauwe.

Dienstmädchen: Frau Neumann, Fruchtstr. 6, zum 1. October.

Schuhmachergesellen: Franz Pätz, Gambin bei Wobesee.

Mädchen: Höhlenstr. 332, z. 1. Oct.

Draußenmädchen: Dom. Schweslow, zum 1. October.

2 Inspektor: Dom. Darfow, sofort.

Möbel-Arbeiter: Ad. Ahrends, Klein-Aulerstraße 20.

Forst-Gede: Dom. Schladow, zum 1. October.

Schuhmacherlehrling: Karla, Friedrichstraße 48.

Wohnungs-Anzeiger für Stolz.

(6malige Aufnahme kostet 50 Pf.)

Wilhelmstr. 12, 1 Wohn. von 4—5 Zimmern n. Zub., sof. od. 1. Oct.

Wilhelmstr. 12, 1 Wohn. v. 3 Zimmern n. Zubehör, zum 1. October.

Präsidentenstr. 5, Part-Wohnung von 6 Zimmern u. alleinige Benutzung des Gartens, zum 1. October.

Wasserstr. 2, 2 Kellerwohn. zu 35 u. 50 Thlr., zum 1. Octbr. zu verm.

Wollweberstr. 250, 2 freundl. Stuben n. Zubehör, zum 1. October.

Fruchtstr. 27, 2 Tr., 2 möbl. Wohn. Hospitalkstr. 17, 1 Hofwohn. von 2 Stuben, vom 1. October ab.

Töpferstr. 8a, 2 Wohnungen von 5 u. 2 St., sogleich od. z. 1. Octbr.

Bütowstr. 12, Wohn. von 3 Zimmern n. Zubehör, zum 1. October.

Paradiesstr. 308, 1 fl. freundl. Wohn. zum 1. October z. verm.

Wollmarktstr. 1, Flügelwohnung von 3—4 Zimmern, zum 1. October.

Präsidentenstr. 39b, 1 Wohn. von 3 Zimmern.

Bahnstr. 20, 1 fl. Oberwohnung für 25 Thaler.

Triftstr. 124, Arbeiterwohn. Näheres b. Verwalter.

Hospitalstr. 12, Wohnungen von 3 bis 10 Zimmern, sogl. oder später.

Bahnhofstr. 40, 1 fl. Oberwohnung.

Höhlenstr. 337, 1 fl. Hofwohnung.

Friedrichstr. 16, 1 Wohn. v. 2 St. und Cabinet, zum 1. October.

Wasserstand der Stolpe an der Präsidentenbrücke: 8.